

Gottesdienst am Sonntag Misericordias Domini - 26.04.2020

Anfangen

Wir feiern Andacht im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes. Amen.
Christus spricht: Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben.

Johannes 10,11a.27-28a

EG 391,1-4 Jesu geh voran

Psalm (EG 746)

Sei nun wieder zufrieden, meine Seele; denn der Herr tut dir Gutes.

Denn du hast meine Seele vom Tode errettet, mein Auge von den Tränen, meinen Fuß vom Gleiten.

Ich werde wandeln vor dem Herrn im Lande der Lebendigen.

Wie soll ich dem Herrn vergelten all seine Wohltat, die er an mir tut?

Ich will den Kelch des Heils nehmen und des Herrn Namen anrufen.

Dir will ich Dank opfern und des Herrn Namen anrufen.

Ich will meine Gelübde dem Herrn erfüllen vor all seinem Volk

in den Vorhöfen am Hause des Herrn, in dir, Jerusalem. Amen

Gebet

Jesus Christus, du bist der gute Hirte. Du führst uns auf den richtigen Weg und lässt es uns an nichts mangeln. Gib, dass wir auch in schweren Zeiten auf deine Fürsorge vertrauen. Bewahre uns und unsere Gemeinden in der Gemeinschaft mit dir. Der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebst und wirkst von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Lesung (Johannes 20)

Thomas aber, einer der Zwölf, der Zwillings genannt wird, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich nicht in seinen Händen die Nägelmale sehe und lege meinen Finger in die Nägelmale und lege meine Hand in seine Seite, kann ich's nicht glauben. Und nach acht Tagen waren seine Jünger abermals drinnen, und Thomas war bei ihnen. Kommt Jesus, als die Türen verschlossen waren, und tritt mitten unter sie und spricht: Friede sei mit euch! Danach spricht er zu Thomas: Reiche deinen Finger her und sieh meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete und sprach zu ihm: **Mein Herr und mein Gott!** Spricht Jesus zu ihm: Weil du mich gesehen hast, darum glaubst du? **Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!** Halleluja!

Kurzpredigt

Hinter verschlossenen Türen sitzen sie – die Menschen, die bei Jesus waren. Der Ostermorgen ist schon viele Tage her. Sie haben trotzdem Angst. Deshalb schließen sie die Türen zu.

Wie ist das, wenn man hinter verschlossenen Türen lebt? Wenn man Angst hat? Wir machen damit derzeit unsere Erfahrungen. Gerade den älteren und gefährdeten Menschen wird empfohlen, möglichst ganz auf Kontakt zu verzichten. Erstaunlich viele kommen hinter

verschlossenen Türen recht gut klar. Aber einigen fällt die Decke auf den Kopf. Manchmal regieren hinter verschlossenen Türen Streit und Gewalt.

Auch im Jüngerkreis war die Stimmung schlecht. Man machte sich Vorwürfe: „Ihr Träumer, sagte Thomas, ihr erzählt etwas von Auferstehung. Das kann doch gar nicht sein.“

Es ist verständlich, dass Thomas so denkt. Er will sich selbst überzeugen. Aber für die anderen im Kreis der Jüngerinnen und Jünger Jesu sind seine Worte hart. Das klingt so, als würde Thomas das Wort der anderen nicht ernst nehmen, als würde er die Frauen für unzurechnungsfähig halten, die als erste am Grab den Auferstandenen sahen. Zweifel kann auch verletzend sein, wenn er die Glaubwürdigkeit der anderen in Zweifel zieht. Klar, dass dann die Luft dick wird hinter verschlossenen Türen.

Und Jesus? Er kommt zu den Frauen und Männern, die bei ihm gewesen waren – einfach so. Plötzlich ist er da. Auf seinem Lebensweg ist er nie durch verschlossene Türen gegangen. Er hat angeklopft und ist durch die Tür gegangen.

Aber nun, nach der Auferstehung, ist das anders. Er kann überall sein. Er geht dorthin, wo die Türen verschlossen sind. Er geht in die Quarantäne. Er kommt dorthin, wo dicke Luft ist. Damals trat er mitten in den Jüngerkreis und sprach: „Friede mit euch.“ Zu Thomas sagte er: „Zweifele nicht. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.“

Das ist leichter gesagt als getan. Manchmal fällt das Zweifeln so leicht und das Glauben so schwer. Aber wir wissen alle: Ohne Glauben, ohne Vertrauen können wir nicht leben. Und gerade in unseren Zeiten kann es Wunder wirken, wenn wir an Jesus Christus glauben können. Er geht durch geschlossene Türen dorthin, wo Menschen Angst haben. Er spricht: Fürchte dich nicht, glaube nur.

Amen.

EG 347, 1-6 Ach bleib mit deiner Gnade

Fürbitten

Ich will dir danken, Gott ... *Stille*

Ich denke an ... *Stille*

Das beschäftigt mich ... *Stille*

Hilf mir, dass ich in aller Ungewissheit und Angst nicht das Vertrauen verliere.

Lass mich und die anderen besonnen bleiben. Bewahre die Schwachen. Sorge für die Kranken. Sei bei allen, die sterben.

Beschütze alle, die in Krankenhäusern und Laboren arbeiten, die Kranke pflegen, Menschen versorgen und sich darum bemühen, dass alle erhalten, was sie zum Leben brauchen.

Vaterunser

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Amen